

Andreas Redtenbacher, Klosterneuburg

Berichte und Notizen

aus Liturgie und Liturgiewissenschaft

In memoriam Norbert Höslinger CanReg († 1. 4. 2011)



„Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?“ (Lk 24,32) ... Mit diesem Schriftwort meldete das Augustiner Chorherrenstift den Heimgang des renommierten Konventmitglieds Prof. Dr. theol. Dr. hc. Norbert Höslinger am 1. April 2011 in seinem 81. Lebensjahr. Höslinger wurde am 25. Dezember 1930 in Wien geboren und maturierte 1948 am Bundesgymnasium Klosterneuburg. Nach seinem Theologiestudium an der Phil.-Theol. Hochschule des Stiftes wurde er am 23. Mai zum Priester geweiht und wirkte zunächst als Kaplan segensreich in der Wiener Großstadtpfarre Floridsdorf, wo auch Pius Parsch während der Kriegsjahre als Seelsorger tätig war.

Noch als Kaplan übernahm er 1957 das „Volksliturgische Apostolat“, die Schriftleitung von „Bibel und Liturgie“ und das „Klosterneuburger Bibelapostolat“ in der Nachfolge von Pius Parsch, das ab 1965 ein Institut der Bischofskonferenz wurde und ab diesem Zeitpunkt „Österreichisches Katholisches Bibelwerk“ hieß. Höslinger wurde sein erster Direktor. Inzwischen war er zuerst Kaplan in der Stiftspfarre und später von 1968 bis 1975 Pfarrer von St. Martin in Klosterneuburg geworden. Legendär ist sein Engagement für die Bibelarbeit hinter dem Eisernen Vorhang in den Ländern Mitteleuropas, die Gründung der „Biblischen Reisen“ als eigenes Unternehmen sowie sein Engagement für den jüdisch-christlichen Dialog in enger Kooperation mit dem Judaisten Prof. Dr. Kurt Schubert. 1969 richtete er ein eigenes Pius-Parsch-Institut ein, das später unter Mitwirkung von Professor Johannes Emminghaus einen eigenen Trägerverein bekam (der allerdings in den letzten Lebensjahren Höslingers wieder aufgelöst wurde). Lange Jahre war er auch Mitglied der Liturgischen Kommission für Österreich (1958–1991). Nachdem er 1999 als Direktor des Bibelwerkes emeritiert wurde, übernahm er wenig später noch die Pfarre Heiligenstadt als Pfarrmoderator, ehe er 2004 endgültig in den Ruhestand trat und seine letzten Lebensjahre gänzlich im Stift verbrachte. Seine fortschreitende Krankheit machte ihm zu schaffen und fesselte ihn durch einen Schlaganfall ab August 2010 endgültig ans Bett. Von den vielen Ehrungen, die ihm zuteil wurden, seien hier nur die zwei wichtigsten erwähnt: nachdem ihm die Katholisch-Theologische Akademie Warschau schon 1992 das Ehrendoktorat ver-

liehen hatte, ehrte ihn schließlich auch der Bundespräsident der Republik Österreich mit dem Titel eines „Professors“. In der Parte des Stiftes Klosterneuburg steht zu lesen: „Das Stift Klosterneuburg und die Kirche in Österreich insgesamt, das Österreichische Katholische Bibelwerk und ‚die ganze Welt der Bibel und Liturgie‘, seine Familie und ein großer Freundes-, Kollegen- und Mitarbeiterkreis verdanken Norbert Höslinger nicht nur Großes, sondern haben in ihm einen ernsten und zugleich humorvollen, einen ordnungs- und zugleich freiheitsliebenden, einen meinungsstarken und zugleich die Ansichten anderer schätzenden, einen wertetreuen und zugleich neuen und modernen Entwicklungen aufgeschlossen, einen sich von Kunst, Kultur, Geschichte und Religion der Menschheit berührenden Geist verloren.“

Nach der Aufbahrung im Kreuzgang des Stiftes feierte am 15. April 2010 Abtprimas Bernhard Backovsky mit Bischof DDr. Helmut Krätzl, dem Direktor des Bibelwerkes Msgr. Dr. Wolfgang Schwarz, zahlreichen weiteren Priestern aus nah und fern gemeinsam mit der verammelten Gemeinde in der Stiftsbasilika Klosterneuburg das Requiem, in dessen Rahmen sein eigener Neffe Anton Höslinger eine aufseherregende Predigt hielt – die Zeitschrift „Bibel und Liturgie“ wird sie in der kommenden Nummer dokumentieren. Norbert Höslinger wurde im Pfarrergrab des Friedhofs von St. Martin zur letzten Ruhe gebettet.

R. I. P.